

# Warten auf den HERRN

(Impuls zum [32. Sonntag im Jahreskreis A](#) – 12. November 2023)



Wir gehen auf das Ende des Kirchenjahres zu. In den Evangelien geht es daher auch immer um das Ende der Welt, wenn JESUS wiederkommt.

Das Evangelium diesen Sonntags mit dem Gleichnis der fünf klugen und der fünf törichten Jungfrauen lässt bei vielen Christen reflexartig die Frage aufkommen, warum das Öl der klugen Jungfrauen nicht geteilt werden kann. Doch da wäre zunächst zu klären, was das Öl im Gleichnis bedeutet. Und: warum müssen die Jungfrauen denn auf den Bräutigam warten? Normalerweise ist doch der

Bräutigam überpünktlich, weil er sich so nach seiner Braut sehnt. Hier nicht. Warum? Man achte auch auf die Zeitform mit der JESUS erzählt: Futur – „Mit dem Himmelreich WIRD es sein wie ...“ Fragen, die uns zum Wesentlichen dessen führen können, was JESUS mit diesem Gleichnis aussagen möchte.

Wir lesen im Matthäusevangelium den Anfang des 25. Kapitels. Am Sonntag zuvor hatten wir im 23. Kapitel gelesen. Im 24. Kapitel, das ausgelassen wurde, wird von der Ankunft des Menschensohnes gesprochen, von der Not, die davor kommen soll und auch von der Wachsamkeit, die es gilt, an den Tag zu legen, denn der Zeitpunkt des Kommens des Menschensohnes ist unbekannt.

Auf diesem Hintergrund also erzählt JESUS dieses weitere Gleichnis. ER erzählt es, um um den Menschen – jeden einzelnen Menschen – zu werben und ihm zur Entscheidung zu verhelfen, aus Liebe also. Fakt ist aber auch, was wir aus dem Gleichnis herauslesen: es gibt ein ZU SPÄT! Und: es gibt keinen Mittelweg! Da gibt es nur die klugen und die törichten Jungfrauen; diejenigen, die sich vorbereitet haben und diejenigen, die sich nicht vorbereitet haben. Die einen dürfen mit in den Hochzeitssaal zum EWIGEN Hochzeitsfest eingehen, die anderen müssen draußen bleiben und werden in Ewigkeit draußen bleiben!

Wichtig sind also der Krug und das Öl. Der Krug als das Äußere, das das Öl umgibt, das Öl aufnimmt und das Öl eben als der innere Wert dessen, was dem Krug den Wert gibt. Was sind nun Krug und Öl?

Öl wird in der Heiligen Schrift oft mit HEILIGEM GEIST gleich gesetzt. Diejenigen, die nicht genug Öl besitzen, machen sich also nichts aus dem HEILIGEN GEIST. Sie lassen ihn nicht in ihr Inneres hinein, lassen sich nicht von IHM entflammen und in Brand setzen, um dann genug zu haben, damit die „Flamme des Glaubens“ nicht erlöschen kann. Sie vertrauen darauf, dass es dann zur gegebenen Zeit schon ausreichen wird. Mit dieser Rechnung liegen sie aber falsch! Der Mensch, der nicht wachsam ist, wird sich nicht gut auf die Ankunft des Bräutigams vorbereiten und dann NICHT in den Hochzeitssaal hineinkommen (vgl. dazu auch JESU Mahnung zur Wachsamkeit in [Mt 24,44](#) oder [Lk 12,40](#)).

Wie viele Christen gibt es, die in ihrer Sorglosigkeit vergessen, Öl in ihre Krüge einzufüllen, um dann gerüstet zu sein für die unvorhergesehene Ankunft des Bräutigams! Dann erst Öl zu besorgen, hat – wie wir lesen können – fatale und nicht wieder gut zu machende Folgen. Daher ist die einzige logische Konsequenz, die im Übrigen auch mit mehr

Lebensqualität verbunden ist, schon im Hier und Jetzt den Krug mit so viel Öl zu füllen, dass es für das Brennen der Lampe reicht, wenn der Bräutigam zu einer Stunde kommt, „in der ihr es nicht erwartet.“

Wie groß ist denn deine Sehnsucht danach, mit ganzem Herzen, ganzer Seele und all deiner Kraft dem HERRN schon hier auf Erden zu begegnen? Wie sehr willst du in der Gemeinschaft mit IHM sein? Wie sehr willst du dich von IHM füllen lassen (!) und Seinem Willen ganz gehorchen? Psalm 63, den wir als Antwortpsalm auf die erste Lesung beten, gibt diese Sehnsucht wieder. Dieser Psalm wird als erster Psalm an Hochfesten und Festen in den Laudes gebetet – so auch am Fest des Bischof Martin, das am 11. November gefeiert wurde. Lassen wir uns von der Sehnsucht des Psalm-Beters anstecken und mit hineinnehmen in die Erfüllung, die SEINE Gegenwart uns schenken möchte! Diese Sehnsucht zeichnet auch die Gemeinde in Thessalonich aus, die nach der Wiederkunft des HERRN fragt und sich sorgt um diejenigen, die schon gestorben sind. Was wird mit denen sein? Paulus kann sie beruhigen: alle werden von JESUS gleich behandelt und gesehen – egal ob Lebende oder Verstorbene! Die Gemeinde in Thessalonich, dem heutigen Saloniki, ist eine strahlende Gemeinde, die mit ganzem Herzen dem HERRN JESUS nachfolgen will und der auch solche Fragen wichtig sind.

Sie haben die Erfahrung der Nähe und Gegenwart GOTTES, JESU CHRISTI in ihrem Leben gemacht! Auch wir dürfen diese Erfahrung machen, damit unser Leben so verändert werden kann, dass wir uns bereit machen wollen, unseren Krug mit Öl füllen wollen und mit diesem Öl unsere Glaubensflamme hell erstrahlen lassen wollen. Das ist für uns und die Menschen um uns herum eine Freude und ein Segen.

So möchte ich Ihnen heute Tages- und Segensgebet des Sonntags ans Herz legen und Sie bitten, diese Gebete mit einem kräftigen, von Herzen kommenden AMEN zu unterstützen.

**Tagesgebet:**

Allmächtiger und barmherziger Gott, wir sind dein Eigentum, du hast uns in deine Hand geschrieben.

Halte von uns fern, was uns gefährdet, und nimm weg, was uns an Seele und Leib bedrückt, damit wir freien Herzens deinen Willen tun.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, ...

**Schlussgebet:**

Wir danken dir, gütiger Gott, für die heilige Gabe, in der wir die Kraft von oben empfangen.

Erhalte in uns deinen Geist und lass uns dir stets aufrichtig dienen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.